

## **Projekt: Lebensraum Wald**

**Dauer: ca.3 Monate**

### **Ausgangssituation:**

Für die Neuzugänge unter den Dreckspatzen ging es zunächst einmal darum, sich dem Lebensraum Wald zu nähern und ihn für sich zu entdecken. Eifrig wurden die ersten Eicheln vom Boden aufgelesen. Regenwürmer und Käfer wurden gesammelt und durch Lupen und Beobachtungsgläser betrachtet. Größere Tiere – wie etwa die Kühe – wirkten zum Teil noch riesig und bedrohlich, aber schnell halfen sich die Kinder gegenseitig und erklärten, dass eine Kuh ganz friedlich und harmlos ist. Die älteren Dreckspatzen konnten bereits ihre Vorerfahrungen einfließen lassen und waren als Waldexperten gefragt. Gemeinsam überlegte die Gruppe, worüber sich Kühe wohl unterhalten, wenn sie laut muhen oder was sie den ganzen Tag auf der Wiese machen.

Auch über die Gefährlichkeit der Wildschweine wurde diskutiert und das Interesse der Kinder für die Tiere im Wald stieg gleich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres. Für uns und die Kinder war schnell klar, dass wir unseren Wald zum Projekt machen wollten. Schließlich gibt es jeden Tag etwas Aufregendes zu entdecken und zu untersuchen. Für die Erzieherinnen bietet sich durch das Projekt die Gelegenheit, neue Erfahrungsräume für die Kinder bereit zu stellen und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken. Wir möchten den Kindern vor allem die Möglichkeit geben, durch die direkte Auseinandersetzung mit der Natur, eine emotionale Bindung zu dieser aufzubauen.

Der Wald soll auf vielfältige sinnliche Weise kennen gelernt werden. Hierzu gehören Naturbeobachtungen, Spiele (Rollen- und Wahrnehmungsspiele), Musik, künstlerisches Gestalten, bauen und werken, Geschichten erzählen.

Jedes Kind kann sich auf seine Weise mit den Begebenheiten im Wald auseinandersetzen, Ideen und Vorstellungen einbringen, neue Spielpartner finden oder den Kontakt zu „alten“ Freunden festigen. Im Vordergrund der Projektarbeit steht der individuelle Lernprozess des einzelnen Kindes!

### **Einstieg:**

Die Handpuppenschnecke Charly begrüßte die Dreckspatzen eines Morgens und bat die Kinder um Hilfe. Ihre Freunde, der Käfer, die Assel und der Regenwurm waren spurlos verschwunden. Ausgerüstet mit Beobachtungsschalen, Schaufeln und einem Bestimmungsbuch machten sich die Dreckspatzen auf die Suche – und natürlich wurden sie fündig. Die Kinder berichteten, wo sie die Tiere gefunden hatten und es entstand ein lebhaftes Gespräch über die betreffenden Tiere. Weiterhin haben wir überlegt, woran wir eigentlich einen Wald erkennen und welche Tiere und Pflanzen wir noch kennen.

In der Gruppe haben wir überlegt, auf welche Tiere und Pflanzen wir noch näher eingehen wollen.

### **Unsere Auswahl bezüglich der Tiere:**

Reh, Wildschwein, Hase, Igel, Fuchs, Mäuse, Spinne, Eichhörnchen, Insekten, Vögel, Marder

### **Unsere Auswahl bezüglich der Bäume:**

Haselnuss, Buche, Hainbuche, Eiche, Fichte, Birke, Ahorn

### **Schwerpunkte:**

Zersetzung, Laubstreu, Konsumenten/Destruenten/Produzenten (Kreislauf), Wasserkreislauf Baum und die Fotosynthese, Funktion des Waldes

## Weiterer Projektverlauf:

### Auswahl eines Monatsliedes zum Thema Wald:

**„Im tiefen Walde ist was los“** – Melodie wie „ein Vogel wollte Hochzeit machen“  
(nach einer Idee aus der Reihe „PEP-Projekte entwickeln mit Kindern, Wald und Wiese,  
Herder Verlag – teilweise abgewandelt).

1.

Im tiefen Walde ist was los,  
da krabbeln Tiere klein und groß.

Refrain:

Fideralala...

Fideralala...

2.

Der kleine Käfer frisst ganz munter  
Läuse von dem Blatt herunter.

Fideralala..

Fideralala..

3.

Der Regenwurm, der ist nicht dumm,  
er buddelt gern im Laub herum.

Fideralala..

Fideralala..

4.

Die Raupe puppt sich gerne ein,  
ein Schmetterling wird sie bald sein.

Fideralala..

Fideralala..

5.

Die Schnecke kriecht ganz ohne Bein  
sehr langsam in den Wald hinein.

Fideralala

Fideralala

6.

Die kleine Spinne spinnt ganz heiter  
abends noch am Netze weiter

Fideralala

Fideralala

7

Und wenn der Mond am Himmel steht,  
ein jedes Tier dann schlafen geht.

Fideralala..

Fideralala..

## **Spiele:**

„Stille Post mit Naturmaterialien“:

Auf den Boden wurden unterschiedliche Naturmaterialien ausgelegt. Das Kind, welches begann, wählte eins der Materialien aus (nahm es aber nicht weg) und flüsterte seiner Nachbarin oder seinem Nachbarn den Namen des ausgewählten Materials ins Ohr. Der Begriff wurde still von Kind zu Kind weiter ins Ohr geflüstert. Das letzte Kind musste den Gegenstand aufnehmen, dessen Namen er verstanden hatte.

### **Förderziele:**

Schulung der auditiven Wahrnehmung

Eine Aufgabe verstehen und umsetzen können

Materialvielfalt im Wald kennen lernen und Naturmaterialien benennen können

„Der Fuchs geht um“:

Bei diesem Spiel schlüpfte ein Kind in die Rolle des Fuchses, der um die Kinder im Sitzkreis herumlief. Die Kinder im Sitzkreis sangen dazu ein Lied: „Der Fuchs geht um, der Fuchs geht um. Es geht ein schlaues Tier herum. Der Fuchs rennt los...!“ Rannte der Fuchs los, ließ er hinter einem Kind einen vorher festgelegten Gegenstand fallen. Dieses Kind (Fänger) musste nun den Fuchs fangen, ehe dieser sich an den Platz des Fängers gesetzt hatte.

### **Förderziele:**

Stärkung des Reaktionsvermögens

Förderung der emotionalen Kompetenz / Umgang mit Gefühlen

Rollenübernahme

Freude und Spaß am gemeinsamen Spiel.

„Der blinde Maulwurf hat Geburtstag“

Bei diesem Spiel wurde ein Kind als blinder Maulwurf ausgewählt. Der blinde Maulwurf erhielt eine Augenbinde, die er aufsetzen konnte. Die übrigen Kinder sammelten im Wald Naturmaterialien und überreichten sie dem Maulwurf als Geburtstagsgeschenk. Dabei gratulierten sie ihm herzlich und warteten bis der Maulwurf ihr Geschenk ertastet und erraten hatte.

### **Förderziele:**

Rollenübernahme und somit Förderung des Einfühlungsvermögens.

Förderung der Tastwahrnehmung.

Sitten und Gebräuche der Kultur vertiefen (ein Geschenk überreichen, gratulieren)

Spannung und Spielfreude erleben

Wissen über Naturmaterialien gewinnen

## **Weitere Aktivitäten rund um den Wald:**

Wir haben uns an der Aktion „Hessen sucht die Haselmaus“ (NABU) beteiligt und fleißig Haselnüsse gesammelt und auf Fraßspuren untersucht. Wer hat an der Nuss genagt? Dieser Frage sind wir nachgegangen und können nun erkennen, ob sich die Haselmaus, das Eichhörnchen oder sogar der Haselnussbohrer an der Haselnuss zu schaffen gemacht hat. Wir haben den Haselnussstrauch und seine Früchte auf seinen Geruch, sein Aussehen und seine Farbe hin untersucht.

Aus Naturmaterialien ( Stöcke, Wurzeln, Moos, Gras, Steine) haben wir in der freien Spielzeit Tiere gebaut. Dabei entstanden Spinnen, Mäuse, Adler und sogar ein großer Stier. Die Kinder berichteten darüber, wie sie die einzelnen Tiere gebaut haben. Jedes Kunstwerk wurde von den Kindern begutachtet. Schnell entstand unter den Kindern die Geschichte von einem Wettrennen der Tiere mit einem Schiedsrichter und Zuschauern.

Was man aus Naturmaterialien noch alles machen kann, zeigten die Kinder vor allem in der selbstbestimmten Spielzeit. Mit viel Liebe und Aufwand konstruierten die Dreckspatzen Hütten und „Baumbänke“. Vorab wurden Pläne entwickelt, wie die Baukonstruktionen auszusehen hatten. Die Kinder konnten sämtliche Erfahrungen, die sie mit den Materialien vorher schon gemacht hatten noch mal einfließen lassen. Gemeinsam zu bauen, stärkte das Wir-Gefühl der Kinder und förderte das soziale Miteinander. Außerdem durften die Kinder mit echtem Werkzeug (Bügelsäge, Raspel, Feile, Handbohrer, usw.) hantieren und konnten sich in ihrem Bedürfnis etwas für die Gemeinschaft herstellen zu dürfen, anerkannt und gebraucht fühlen.

### **Waldtiere:**

#### **Die Spinne:**

Eine Handpuppe mit dem Namen Bruno besuchte die Dreckspatzen und berichtete von seiner schrecklichen Furcht vor Spinnen. Die Dreckspatzen beruhigten Bruno und kamen mit ihm ins Gespräch über Spinnen. Zusammen bauten sie aus Wolle ein Spinnennetz, zählten auf Fotos die vielen Beine einer Spinne, lernten ihr Aussehen kennen und wollten sich gleich mit Gefäßen und Becherlupen auf den Weg machen, mehr über die Lebensweise der Spinnen zu erfahren. Natürlich haben wir viele kunstvolle Radnetze gefunden und konnten uns mit den unterschiedlichen Gefühlen, die Spinnen in uns auslösen, auseinandersetzen. Wir haben das Verhalten der Spinnen beobachtet und uns darüber unterhalten, welche Bedeutung die Spinne in der Lebensgemeinschaft Wald hat. Würde es die Spinnen nicht geben, dann würden die Insekten wohl überhand nehmen und wir Menschen müssten uns schon etwas einfallen lassen, um unsere Nahrungsmittel zu schützen. Wer hätte außerdem gedacht, dass die ca. 1cm große Waldwolfsspinne, die auf dem Boden jagt, eine sehr umsichtige und fürsorgliche Spinnenmutter ist?

#### **Fingerspiel zur Spinne:**

„Es krabbelt eine Spinne, mit ihren scharfen Sinnen,  
auf einen großen Baum.  
Dort will sie sich ein Netz schnell baun’,  
und fleißig nach viel Essen schau’n  
Doch dann kommt der Regen, und macht kaputt das Netz,  
und die Itzy Bitzy Spinne krabbelt ganz schnell weg.  
Dann kommt die Sonne und trocknet das Land,  
und die Itzy Bitzy Spinne krabbelt wieder an der Wand.“

(Der Text wurde langsam gesprochen und durch das Bewegen der Finger anschaulich dargestellt).

### Der Regenwurm:

Alle Dreckspatzen hatten sich im Kreis versammelt und erstaunt ein Foto betrachtet auf dem der Regenwurm in vielfacher Vergrößerung zu sehen war. Wir sind folgenden Fragen nachgegangen:

Wo lebt der Regenwurm?

Was frisst er und wie bewegt er sich fort?

Von welchen Tieren wird der Regenwurm gefressen und welche Bedeutung hat der Regenwurm für den Wald.

### Zur Information:

„Unter einem Quadratmeter Waldboden leben bis zu 1000 Regenwürmer. Unermüdlich zernagen und zerreiben sie wie Bio-Häcksler die Pflanzenreste im Waldboden und verteilen sie kreuz und quer in der Erde. Die so zerkleinerten Pflanzen können nun von winzigen Mikroben weiter abgebaut werden. Die Bedeutung der Regenwürmer in unseren Wäldern kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden: Jedes Jahr wandern pro Hektar Waldboden bis zu 20 Tonnen Erde durch ihre Körper.“ (Quelle: Treffpunkt Wald, Kosmos Verlag).

Auf die Fortbewegung des Regenwurms sind wir näher eingegangen. Die Kinder hatten dabei die Aufgabe, ausgedruckte Fotos (welche die Kriechbewegung des Regenwurms darstellten) in ihrer richtigen Reihenfolge zu legen. Das war gar nicht so einfach! Was macht der Regenwurm zuerst? Macht er einen Buckel oder streckt er den Kopf raus? Am einfachsten war es, einen Regenwurm zu finden und seine Fortbewegung in Ruhe zu beobachten!

### Lied:

Hörst du die Regenwürmer husten (öchö, öcho)?

Wie sie durchs tiefe Erdreich ziehen.

Wie sie sich winden,

eh sie verschwinden,

auf nimmer, nimmer wiedersehen.

Und sind sie weg, weg, weg,

da bleibt ein Loch, Loch, Loch,

und wenn sie wiederkommen

ist es immer noch, noch, noch."

(Quelle: Internet)

Das Lied wird durch die Bewegung der Hände unterstützt und regt die Kinder zur Nachahmung und zum Mitsingen an.

In der freien Spielzeit konnten wir beobachten, wie die Aufmerksamkeit der Kinder für die Regenwürmer geweckt war. Unermüdlich kamen sie gelaufen und zeigten uns die gefundenen Regenwürmer. Die Freude war groß, als die Kinder feststellten, dass die Fortbewegungsart der Tiere, wie sie auf den Fotos dargestellt war, mit ihren Beobachtungen übereinstimmte.

### Musikalische Förderung im Rahmen des Projektes:

Wir haben unser Monatslied mit Instrumenten begleitet und verschiedene Instrumente (Trommel, Glockenspiel, Schellen, Rasseln, Holzblocktrommel, Klanghölzer, u.a.) kennen gelernt. Gemeinsam zu singen und zu musizieren ist eine große Herausforderung für die

Kinder. Welches Instrument passt zu mir? Wie klingt mein Instrument für sich alleine und im Spiel mit anderen Kindern? Wie sage ich, wenn mir die Musik zu laut ist oder ich das Gefühl habe, im Spiel mit den anderen Kindern, „unterzugehen“? Singen und dazu ein Instrument spielen erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Einfühlung in die gesamte Gruppe.

Aber die Dreckspatzen haben fleißig – über mehrere Musikeinheiten – geübt und konnten ihre Freude an der Musik entdecken und ausleben, soziale Kompetenzen üben und ausbauen sowie die auditive Wahrnehmung schulen.

In einer Kleingruppe (dazu gehörten zwei sechsjährige, ein dreijähriges und drei fünfjährige Kinder) haben wir unsere musikalischen Kenntnisse vertieft, indem wir die einzelnen Strophen des Monatsliedes (z.B. „der Regenwurm, der ist nicht dumm, er buddelt gern im Laub herum oder „die kleine Spinne spinnt ganz heiter, abends noch am Netze weiter) durch Spielen der Instrumente dargestellt haben. Wie muss das ausgewählte Instrument (z.B. die Schellen) gespielt werden? In welcher Tonhöhe? Damit es klingt, als ob eine Spinne heiter ihr Netz spinnt. Welches Zeichen, welches Symbol muss das Instrument erhalten? Damit das musizierende Kind weiß, wann sein Instrument an der Reihe ist und wie es gespielt werden soll. Ein großes „Notenblatt“ wurde erstellt mit den Fotos der beteiligten Kinder, den dazugehörigen Instrumenten, den Strophen (die Kinder haben die verschiedenen Strophen aufgemalt) und die vereinbarten Zeichen.

Durch die Vielfalt der Erfahrungsmöglichkeiten (singen, musizieren, Naturbeobachtungen, sprechen, spielen, usw.) konnten sich die Kinder die Themeninhalte in einem größeren Zusammenhang erschließen.

### **Weitere Aktionen im Waldprojekt:**

Wir haben auf Holzplatten Walnüsse, bunte Herbstblätter, Eicheln und Moos geklebt und Waldtiere, Tierbauten und Fantasiegebilde hergestellt.

Aus Zeitschriften und Waldplakaten haben wir Waldmotive ausgeschnitten und eine große Collage geklebt. Dabei haben die Dreckspatzen ihre feinmotorischen Fähigkeiten, ihren Blick für Details, ihre Kooperationsbereitschaft und ihre Ausdauer unter Beweis gestellt.

### **Zukünftiges!**

**Wie es weitergeht erfahrt Ihr mit dem Monatsrückblick Oktober 2007.**